

ausstellung

hautnah
Ausstellung zum 5. Europäischen Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar 1999 mit Dimitrios Georges Antonitsis (Athen), Monika Dutta (Aberdeen) und Sophia Kosmaoglou (Athen)
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei!
Die Ausstellung wurde unterstützt durch die Stadt Weimar, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Thüringer Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten, die Stiftung Kultur/Wissenschaft/Umwelt/Sport und Soziales der Sparkasse Weimar, die Weimar 1999 Kulturstadt Europas GmbH und The British Council. Zur Ausstellung erscheint eine Broschüre.
15.4. bis 4.6.2000, ACC Galerie

ausstellung

Der Lustschuber
Arbeiten von 18 Studentinnen und Studenten der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Studiengang Visuelle Kommunikation (Leitung Prof. Werner Holzwarth, Dr. Thomas Fuchs und Hans-Joachim Dietrich).
13 Beiträge – umgesetzt in Form von Broschüren, Magazinen, Filmen, Hörbüchern und Fotoreihen. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei!
15.4. bis 4.6.2000, ACC Galerie

literatur direkt

Makarios liest Pratajev

PRATAJEV: der größte Dichter zwischen Gorkow und Miloradschkoje.
Gast: GUMPT (DIE ART) mit Gitarre.
Veranstalter: Literarische Gesellschaft Thüringen e.V und ACC. Eintritt: 6 DM/ 4 DM
Samstag, 1.4.2000, 20 Uhr, ACC Galerie



sa
01

lebendiges wissen

Esther Shalev-Gerz, Paris

Die unendliche Bewegung der Erinnerung

Vortrag von Esther Shalev-Gerz (in Englisch, mit dt. Übersetzung).
Eine Veranstaltung der Gedenkstätte Buchenwald, der Stiftung Weimarer Klassik und des ACC.
Sonntag, 2.4.2000, 20 Uhr, ACC Galerie
Ausstellung: Esther Shalev-Gerz "Unzertrennliche Engel", Eröffnung am Mittwoch, 5.4.2000, 20 Uhr, Glaspavillon auf dem Limona-Gebäude der Bauhaus-Universität Weimar, Steubenstraße.

so
02

jazz

Jazz-Session

Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 4.4.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

di
04

film-premiere

"Böhmes Kur"

In der DDR war auch nicht alles schlecht. Kurzspielfilm.
Buch und Regie: Peter Bauer, Dresden. Kamera: Götz Walter
Produzent: Balance Film Dresden (www.balancefilm.de)
Förderer: Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturamt der Landeshauptstadt Dresden. Eintritt frei!
Freitag, 7.4.2000, 21 Uhr,
Kommunales Kino im mon ami, Weimar

fr
07

vernissage x 2

hautnah
Gemeinsame Ausstellung der Stipendiaten des 5. Atelierprogramms des ACC und der Stadt Weimar 1999
Dimitrios Georges Antonitsis (Athen), Monika Dutta (Aberdeen), Sophia Kosmaoglou (Athen)
Freitag, 14.4.2000, 20 Uhr, ACC Galerie

fr
14

Der Lustschuber

Ausstellung der Arbeiten von 18 Studentinnen und Studenten der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Visuelle Kommunikation (Leitung Prof. Werner Holzwarth, Dr. Thomas Fuchs und Hans-Joachim Dietrich).
Freitag, 14.4.2000, 20 Uhr, ACC Galerie

jazz

Jazz-Session

Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 18.4.2000, 21 Uhr, Café-Restaurant

di
18

herzblut

Heike Baranowsky, Künstlerin

"Werkbericht"

ACC-Vortragsreihe zur zeitgenössischen Kunst.
Zu Gast in Weimar: Die Berliner Künstlerin Heike Baranowsky
Gespielt: vielfältigste Fotografien und endlose Videoloops gehören zu den schlichten formalen Mitteln der Künstlerin. Eintritt frei!
Mittwoch, 26.4.2000, 21 Uhr, ACC Galerie

mi
26

atelierprogramm

Yelda, Türkei

"Herzblut - Schriftbild"

Abschlussvortrag von Yelda, der 1. Stipendiatin des 6. Europ. Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar, die von Januar bis April 2000 in Weimar lebte und arbeitete. Eintritt frei!
Donnerstag, 27.4.2000, 21 Uhr, ACC Galerie

do
27

plus: gastspiel

Schauspielhaus Bochum

"Shakespeare Sonette"

Nimm einen für alle. Nimm mich hin. Dein Will!
Es spielen: Leonie Brandis, Fabian Hinrichs, Ulrike Recknagel, Alexander Swoboda (Westfälische Schauspielschule Bochum). Inszenierung: Peter Rauch.
Mitglied des Schauspielhaus-Ensembles. Ein Spielabend mit 34 der 154 Shakespeare Sonette und vier Schauspielstudenten, ergänzt mit leidenschaftlicher Tangomusik. Eintritt 15 DM/10 DM.
Karten: ACC, Tel. 03643/851261-62, Fax 851263.
Samstag, 29.4.2000, 21 Uhr, e-werk weimar

sa
29

Die Rückseite des Fallblatts enthält weitere Informationen zu den Rubriken:

ausstellung "hautnah"
ausstellung "Der Lustschuber"
herzblut: Heike Baranowsky, Künstlerin, Berlin
atelierprogramm: Yelda, Türkei
plus: Gastspiel des Schauspielhauses Bochum
acc-förderkreis. essen gehen ins acc!

kontakt

ACC Weimar e.V.

Burgplatz 1 + 2, 99423 Weimar Tel. (+49) 03643/851261, Fax 851263
e-mail: info@acc-weimar.de, Internet: http://www.acc-weimar.de
ACC-Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851261 + 0172/2588524
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262 + 0172/9789275
ACC Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851261
ACC Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161 + 0172/7971161
ACC Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851261

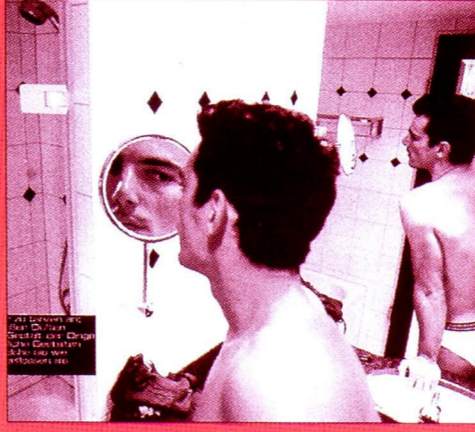
in
fo

in
fo

ausstellung

hautnah

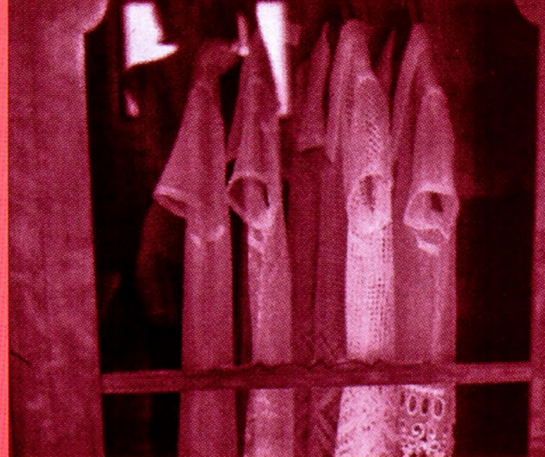
Ausstellung zum 5. Europäischen Atelierprogramm der ACC Galerie und der Stadt Weimar 1999 mit Dimitrios Georges Antonitsis (Athen), Monika Dutta (Aberdeen) und Sophia Kosmaoglou (Athen).
Eröffnung am Freitag, 14.4.2000, 20 Uhr. Vom 15.4. bis 4.6.2000. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr. Eintritt frei!
Die Ausstellung wurde unterstützt durch die Stadt Weimar, das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Thüringer Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten, die Stiftung Kultur/Wissenschaft/Umwelt/Sport und Soziales der Sparkasse Weimar, die Weimar 1999 Kulturstadt Europas GmbH und The British Council. Zur Ausstellung erscheint eine Broschüre.



"Die Geschichte des Agathon or panic in Weimar" Fotogramm von Dimitrios Georges Antonitsis (Ausschnitt) nach Christoph Martin Wieland, 1999
Foto: Dimitrios Georges Antonitsis

Wenn man in Athen oder London als Künstler arbeitet und von seinem Galeristen, Hochschulprofessoren oder Museumsleiter die Bewerbungsunterlagen für ein Stipendium in Deutschland erhält - für Weimar, kennst Du Weimar? Weimar, Weimar? Ja, hatten die nicht einmal sogar eine eigene Republik?! - ein Stipendium, im Laufe dessen man sich mit der erotischen Aufklärung und der Frage nach einer enthemmten Sinnlichkeit im 20. Jahrhundert beschäftigen soll, dann wird man in Weimar vermutlich so manche Überraschung erleben...

Dimitrios Antonitsis (Athen), Monika Dutta (Aberdeen) und Sophia Kosmaoglou (Athen) hatten einige Mühe, ihre zeitweilige Wahlheimat mit dem Thema „hautnah“ in Verbindung zu bringen. Insbesondere zu Christoph Martin Wieland (1733-1813), an dessen Kampf gegen die Prüderie die Themenstellung des Atelierprogramms anknüpft, der aber sowohl in Griechenland als auch in Großbritannien so gut wie unbekannt ist, gab es einige Aufklärungsarbeiten zu leisten. Das ACC tat dies mit einer ganzjährigen Veranstaltungsreihe unter dem Titel "Who the fuck is Wieland?" (Wer zum Teufel ist Wieland?) Und die Aufklärung war fruchtbar: Immerhin einer der Stipendiaten, der Wieland fand einen originären Zugang zum Werk Wielands: Dimitrios Antonitsis ist allerdings auch durch seine ausgezeichnete Kenntnis der deutschen Sprache begünstigt, denn die Ausgaben Wielandscher Werke in englischer Sprache haben Raritätswert, auf griechisch ist er gleich gar nicht zu haben. Antonitsis holte Wielands „Geschichte des Agathon“, die jener zur Umgehung der Zensur ins Märchengewand der griechischen Mythologie gekleidet hatte, ins zeitgenössische Weimar zurück: Antonitsis eroberte einen Fotolarmen, der witzig, schrill und modisch ist.



"Vier Frauen wohnen in meinem Kleiderschrank", Installation von Monika Dutta, 1999. Foto: Monika Dutta

Die beiden Damen interpretierten „hautnah“ mit Hinblick auf andere Implikationen dieses schillernden Begriffs. Für Monika Dutta steht die Haut für die eigene Identität, deren geografische Herkunft aus Thüringen sie zu verfolgen suchte: In London geboren und aufgewachsen, hat sie doch deutsche Vorfahren, aus Thüringen gar Dutta wurde durch den Weimaraufenthalt dazu veranlasst, die Frauenrollen der eigenen Familie unter die Videolinsse zu nehmen. Ihrem angestammten Ausdrucksmedium, dem Computer, musste sich Dutta in Weimar versagen: Weimar ist, allen enthusiastischen Beteuerungen zum Trotz, eben doch noch kein ausgereiftes Medienstandort. Es galt also, sich auf das gute alte Handwerk zu besinnen, auf das Nähen von Kleidern und die Arbeit mit Gips: Dutta duplizierte die eigene Haut in Porzellan und Seidenpapier.



"Une petit mort", Happening von Sophia Kosmaoglou, 1999. Foto: Claus Bach

Sophia Kosmaoglou hatte ihrer Verwunderung über die Diskrepanz zwischen Themenstellung und Ort schon nach wenigen Wochen zum Ausdruck gebracht: „Sollte Weimar je der Ausgangspunkt einer erotischen Aufklärung gewesen sein, so ist sie hier bald versonnen“, meinte sie. Und von hautnahen Kontakten könne bei der Distanziertheit der Weimarer auch nicht die Rede sein, hieß es weiter. Ihr scharfer analytischer Blick führte Kosmaoglou bald zu einer gänzlich anders gearteten Auseinandersetzung mit dem Thema „hautnah“: Kosmaoglous Skulpturen und Happenings zeugen vom menschlichen Begehren, Subjekt und Objekt, Innen und Außen auszutauschen. Was man mag („zum Fresen gern“), möchte man sich gerne einverleiben - andererseits neigt jeder Liebende dazu, sein Inneres nach Außen zu kehren. Die Verglebarkeit dieses Bestrebens war für Kosmaoglou Zündstoff für ein schier unerschöpfliches Ideenfeuerwerk.

ausstellung

Der Lustschuber

Ausstellung der Arbeiten von 18 Studentinnen und Studenten der Bauhaus-Universität Weimar, die im Rahmen des gleichnamigen Projektes unter der Leitung von Prof. Werner Holzwarth, Dr. Thomas Fuchs und Hans-Joachim Dietrich im Studiengang Visuelle Kommunikation entstanden.
Am Projekt haben mitgewirkt: Juliane Baumann, Kirstin Becker, Yvonne Behnke, Friederike von Bismar, Matthias Fischer, Nadine, Kathrin Görtz, Anja Hübsch, Timo Pitkämä, Karl Köhler, Fabian Küchler, Fabiane Lange, Oliver Leichsenring, Ralf Leyendecker, Ulrike Mothes, Dirk Peuker, Benjamin Tietz.
Eröffnung am Freitag, 14.4.2000, 20 Uhr, ACC Galerie. Vom 15.4. bis 4.6.2000. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei.

Über das Projekt: Das Lexikon für Theologie bestimmt Lust „zwischen der verengenden Definition als sexuelle Wollust und der nichtssagenden Ausweitung auf jegliche Motivation“. Um Letzteres geht es bei diesem Projekt nicht. Hier stehen die (weiter im katholischen Duktus) „leiblich akzentuierten Akte der Organ- und Sinneslust: Sexus, Rhythmus, Schauen, Erleben als Selbsterregung usw.“ im Mittelpunkt. Die Projektleitnehmerinnen und Projektteilnehmer haben sich dazu ein wenig mit Freud und sehr viel mit den echten und eigenen Freuden beschäftigt, die die Lust als „Befriedigung stark empfundener Bedürfnisse“ (Brookhaus) mit sich bringt. Das Ergebnis des lustvollen Tuns: 13 Beiträge – umgesetzt in Form von Broschüren, Magazinen, Filmen, Hörbüchern und Fotoreihen. Vom Bordell-Report über die Nackten im deutschen Fernsehen, bis zu Pornoids der Lust. Und neben Nekrophilie, Entensex und erotischer Amateur-Lyrik heißt selbstverständlich auch die Dokumentation der deutschen Lust-Standards nicht. Eine Ausstellung, in der Er, Sie, vor allem aber ES den Beitrag liefert, nach dem ihm am meisten gelüftet.



"Super Shirley", Das deutsche Mennes liebste Bummi-puppe. Aus: „Deutsche Lust-Standards“, Von Juliane Baumann

Juliane Baumann: Luststandards
Die Luststandards geben Auskunft über den Zustand der Lust in Deutschland. Über die beliebtesten Lustmittel und Lustobjekte. Sie sind eine Reflexion des Lustwandels und der sich wandelnden Liebesbegehr der Deutschen und klären Fragen, wie: Welche Unterwäsche trägt man(n) am liebsten und welche Dessous? Welcher Sexmythos ist am bekanntesten, welcher Vibrator der meistgekaufte und wie heisst der Klassiker der erotischen Literatur? Welche Stellungen werden in deutschen Länden bevorzugt und wie lauten die Durchschnittsmaße von Busen und Penis? Die Luststandards sind zum Blättern und Anschauen und alles in allem eine witzige, interessante Dokumentation zum Thema Lust.

Yvonne Behnke: Mandarinen küssen ist gut!
Diese Projektarbeit beschäftigt sich mit der Lust an der Berührung. Studenten, ein Psychologe, ein Musiker, eine Tänzerin, eine Krankenschwester, eine Mutter mit Kind und viele weitere Personen erzählen, was sie zu berühren reizt und was sie nie anlassen würden. Aus den Interviews entstand eine Audio-CD, die mit Aus-

schnitten aus Filmen, Musik und einem Klangteppich komplettiert wird. Das Begleitheft zur CD reflektiert die Interviews, arbeitet mit Originalzitaten und gibt die Rechercheen zum Thema Berührung wieder. Das Ganze ist in einem Schuber verpackt, der aus einem weichen Material besteht, das ebenfalls zum Anfassen reizen soll.
Friederike von Bismar: Daily Ducks
Mit diesem Band liegt eine einmalige Sammlung unglaublicher Zeitungsartikel vor, die sich mit dem Thema Lust, also mit Sexualität, Liebe und Fortpflanzung befassen. Faszinierende „news“ aus aller Welt, die es ? 7 aus welchen Gründen auch immer ? nicht bis in die Letztgenoss oder die heute-Nachrichten schaffen. Wenn es diese heißen Sex- und Lust- und Liebes-Nachrichten nicht gäbe ? Gottesdank gibt es sie jetzt, dann dieser Sammlung ? sie müssten sofort erfunden werden.

Nadine: Ich, die Hure..."
Mein Name ist Nadine. Ich wurde am 11.08.1975 geboren. Ich bin 1 Meter 62 groß, wiege 52 Kilogramm und habe die Haarfarbe rot-Mein Hobby?? ? Nun, auch mein Hobby ist, glaube ich, nicht außergewöhnlich. Außergewöhnlich daran ist vielleicht nur, dass ich darüber spreche. Das tun außer mit die wenigsten Frauen. Ja, also... wenn ich alleine bin, lege ich gerne die drei Ichs aus, die in mir stecken. Da stelle ich mir vor, ich bin eine Lolita. Oder eine Lesbe. Und manchmal auch eine Hure. Was mir da so einfällt, habe ich auf Band aufgenommen. Hören sie sich die Cassetten ruhig an. Und schauen Sie auch mal in den jeweiligen Koffer, den ich für jedes meiner drei Ichs zusammengestellt habe. Trauen Sie sich... - Ihre Nadine
Kathrin Görtz: Schuld/Unschuld
Diese Arbeit besteht aus einer Fotoserie rottbarer Bilder assoziativen Inhalts, die jegliche Art der Interpretation offen lässt. In der Broschüre selbst wird der Betrachter durch die Überschrift Schuld bzw. Unschuld in eine bestimmte Assoziationsrichtung gedrängt.

film-premiere

"Böhmes Kur"

Ein Kurzspielfilm von Balance Film Dresden in Zusammenarbeit mit Peter Bauer. Filmorte: Bad Berka, Neusaalborn, Dresden und Weimarerwerk. Buch und Regie: Peter Bauer, Dresden. Kamera: Götz Walter. Produzent: Balance Film GmbH, Dresden. Förderer: Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturamt der Landeshauptstadt Dresden.

"Erzählt wird die Geschichte des Gabelstaplerfahrers Böhme, der Anfang der 80er Jahre in einem Thüringer Großbetrieb beschäftigt ist. Während einer Kur in Bad B. weckt eine Frau Böhmes Interesse. Deren Interesse scheint jedoch nicht nur einen emotionalen Grund zu haben: Für Böhme hat dies Folgen, die er erst nach der Kur erkennt. Der aus einzelnen Episoden montierte, Anfang der 80er in der DDR spielende Kurzfilm, führt in einem gerade jetzt geöffneten geschichtlichen Stehkanal (K. Adamopoulos) zu den episodischen Handlungen und punktuellen Erlebnissen der Filmpersonen. Dem Film liegt der konzeptionelle Ansatz der Rekonstruktion und Verbindung authentischer Ereignisse (Interviewbuch "Kniechts Welt") und fiktionaler Elemente zugrunde. Zumindest aus der ehemaligen Sicht und öffentlich propagierten Auffassung der DDR gehören die Filmpersonen der Arbeiterklasse an und waren somit Teil der ersten mal für Frauen und progressiven Klasse in der DDR. Die Hinwendung zu einer solchen Thematik und der Blick auf gerade diese soziale Schicht sehe ich als einen Beitrag zur Forschung nach Ursachen an, die helfen können, das geradezu befallende aber nicht schmerzlose Verschwinden der DDR zu beschreiben." (Peter Bauer)
Freitag, 7.4.2000, 21 Uhr, Kommunales Kino im mon ami, Goetheplatz 11, 99423 Weimar. Eintritt frei!

spruch des monats

Kaufen ☝, halten ☞ oder verkaufen ☞?

acc-atelierprogramm

Herzblut - Schriftbild

Bis ein Satz sitzt, ist es ein weiter Weg

Yelda (Türkei), die 1. Stipendiatin des 6. Europäischen Atelierprogramms (Titel: Herzblut - Schriftbild) der ACC Galerie und der Stadt Weimar, lädt zum Künstlergespräch mit Dias über ihre Weimarer Arbeiten in die ACC Galerie ein.



ALSO sprach Yelda
Foto: Claus Bach

Handschrift immer mehr ab. Bleiben dem Einzelnen in der Ära der Digitalisierung noch Möglichkeiten für eine persönlichen Ausdruck? Überhaupt, Persönlichkeit, was ist denn das? Ein wenig belustigt betrachtet Yelda, in deren Heimatland, der Türkei, es keine Nietzsche-Übersetzungen gibt, dass der '99er Goetheklub nun einem geschäftigen Kreis um die relativ wenig bekannte Person Nietzsches gewichen ist. Das Phänomen gleicht ein bisschen dem schwarzen Sonnenkochen. Sie ziehen die Aufmerksamkeit auf sich, gerade weil man nichts über sie zu sagen vermag. Yelda versucht deshalb die Weimarer aus der Reserve zu locken: Nach und nach spickt sie die Stadt mit kleinen Vorträgen, hinterläßt allenhalben ihre Spuren und wartet geduldig auf Antwort. Geduldig? Nach! „Bis ein Satz sitzt, ist es ein weiter Weg“, hatte die 28jährige am Ende ihres Bewerbungsschreibens festgestellt.
Donnerstag, 27.4.2000, 21 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

vortrag + gespräch

HERZBLUT: Heike Baranowsky, Künstlerin, Berlin

HERZBLUT: Seit 1987 berichten national und international renommierte Künstler, Kunstkritiker und Kunstvermittler der jüngeren Generation, deren Arbeit der Kunstszene neue Impulse verleiht, im ACC über ihre Arbeit, Strategien und Mechanismen des Marktes sollen nach den Vorträgen genauso zur Diskussion stehen, wie die verschiedenen Ansätze der einzelnen Künstler. Herzblut entspringt der Initiative einer Gruppe Studenten der Fakultät Gestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar.
Zur Arbeit Heike Baranowskys: Gespielt vielfältigste Fotografien und endlose Videoloops gehören zu den schlichten formalen Mitteln, mit denen die Berliner Künstlerin Heike Baranowsky (*1966 in Augsburg) die Konzentration des Betrachters auf die Beobachtung der vertrauten Lebenswelt fokussiert. Die Bilder sind bekannt, die Bewegungen im Bild auf eine wesentliche reduziert. Der Charme von Baranowskys Arbeiten liegt im genauen Beobachten des Alltäglichen. Durch die technisch perfekte – unbemerkte – Manipulation ihres quasi dokumentarischen Bildmaterials zu Endlosreihen und Spiegelungen wird man spielerisch geführt, genau hinzusehen – Unterschiede zu bemerken, eine Handlung in verschiedenen Phasen zu betrachten und jede einzelne zu würdigen. Dabei geht es nicht um didaktisches Vermitteln einer Aussage im pädagogischen Sinn. Die perfekte Handhabung der visuellen Medien und die glatte Anwendung der formalen Mittel überhöhen das Abbild des Alltäglichen, das so auch durch seine rein ästhetische Qualität besticht. Der Betrachter von Heike Baranowskys medialen Arbeiten kann sich treiben lassen in einem interessellen Wohlgefällen, in einer Meditation über die vertraute Lebenswelt, bis er die Ruhe gefunden und den Blick geschärft hat, das Besondere, das Einzigartige im Abbild des Alltäglichen zu sehen.
Mittwoch, 26.4.2000, 21 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!
Mittwoch, 17.5.2000, 21 Uhr, Tonne, Neues Museum Weimar, Thomas Schütte, Düsseldorf. Eintritt frei!

lebendiges wissen

Esther Shalev-Gerz, Künstlerin, Paris

Vortrag: "Die unendliche Bewegung der Erinnerung"

Die seit 1984 in Israel lebende Künstlerin Esther Shalev-Gerz ist 1948 in Wilna, Litauen, geboren und als Achtljährige nach Israel eingewandert, wo sie Kunst lernen und lehren sollte. Seit 20 Jahren widmet sie sich einerseits ihren Projekten im öffentlichen Raum, die durch die Teilnahme und das Eingreifen der Betrachter erinnern aktivieren. Andererseits schafft sie Installationen und fotografische Arbeiten. Diese zwei parallel verlaufenden Tätigkeiten scheinen, obwohl sie voneinander getrennt sind, beide auf die Frage der Erinnerung und des Gedächtnisses einzugehen. In ihrem Vortrag wird die Künstlerin über ihre Arbeit im öffentlichen Raum reden. Eine Veranstaltung der Gedenkstätte Buchenwald, der Stiftung Weimarer Klassik und des ACC.
Sonntag, 2.4.2000, 20 Uhr, ACC Galerie (in Englisch, mit dt. Übersetzung). Eintritt frei!

Information: Ausstellung von Esther Shalev-Gerz "Unzertrennliche Engel", Eröffnung am Mittwoch, 5.4.2000, 20 Uhr, Glaspavillon auf dem Limona-Gebäude der Bauhaus-Universität Weimar, Steubenstraße. Vom 6.4. bis 27.4.2000.

plus: gastspiel

"Shakespeare Sonette"

Nimm einen für alle. Nimm mich hin. Dein Will!

Gastspiel: Schauspielhaus Bochum. Es spielen: Leonie Brandis, Fabian Hinrichs, Ulrike Recknagel, Alexander Swoboda (Westfälische Schauspielschule Bochum). Inszenierung: Peter Rauch, Mitglied des Schauspielhaus-Ensembles (Premiere: 9.12.99, Zedick, Schauspielhaus Bochum). Ein Spielabend mit 34 der 154 Shakespeare-Sonette und vier Schauspielstudenten, ergänzt mit leidenschaftlicher Tangomusik, die zu Shakespeares ebenso leidenschaftlichen wie stolzen Sonetten die in nichts nachstehende Partnerin ist.
Das elisabethanische Quartett verwandelt das Straßenbühnenpot im e-werk weimar zum Spielplatz für Liebe, Tod und andere Laster.

Neben dem Liebespoten werden die vier auf den unbeeindruckten Analysen Shakespeares zeigen, dem das Sentiment durchaus auch bissige Bemerkungen wert war. Und sie erzählen mit der szenischen Annäherung an den großen Brilen von ihren eigenen Betrachterrollen: von Liebe, Leid und Freud – locker und lustig wird geliebt – die Schwere der Verzweiflung nur gestreift. O-Ton Künstler: "Shakespeare war ein Meister des Wortes und der Verschleütelung. So ist es unser Anliegen, dem Publikum die Sonette so klar wie möglich darzubieten."

Den Geist versprühn in schändlicher Verschwendung, in Lust, Tan, nur Lust, bis man es ist, ist Meinleid, Ward, blutschändliche Verbindung, Die, kaum genossen, ausspein möchte jeder, Die blindlings hasst, wie den verschluckten Köder, Mit dem uns Arglist rassend machen will, Rasend im Suchen, rassend, wer sie fand, Gehabt, noch habend, Habgier mit Gewalt: Beim Kasten Seltsamkeit, geküsst, Tand, Erst Glückesverheißung, dann nur Traumgestalt. Das weiß man, doch weiß keiner, wie man liebt Den Himmel, der uns in die Hölle zieht. Sonett Nr. 129.

Aus: "William Shakespeare, The Sonnets - Die Sonette". Übersetzung und Nachwort von Christa Schuenke, Berlin. Englisch - deutsch. Mit einer CD "50 Sonette zum Hören". Strobelner Manuskripte Verlag. Christa Schuenke erhielt für diese Übersetzung, die auch der Auswahl der Sonette für den Theaterabend zugrunde lag, den Wieland-Preis 1997.

Sonabend, 29.4.2000, 21 Uhr, e-werk weimar. Eintritt: 15 DM/10 DM
Karlen: ACC, Weimar, Tel. 03643/851261-62, Fax 851263. Abendkasse ab 20.30 Uhr im e-werk weimar
Info: 2 x Shakespeare hin und zurück, Shakespeares-Tage 2000, in Bochum. Vom 27.4. bis 30.4.2000.
Das Deutsche Nationaltheater Weimar gastiert am 29.4.2000, 19.30 Uhr, im Schauspielhaus Bochum im Rahmen der Shakespeares-Tage 2000 mit "Liebes Leid und Lust" von William Shakespeare. Inszenierung Katja Paryla (Premiere: 15.3.2000, DNT Weimar). "Liebes Leid und Lust" im DNT Weimar: Sonntag, 9.4. und Dienstag, 18.4.2000, jeweils 19.30 Uhr.



von links: Ulrike Recknagel, Fabian Hinrichs, Leonie Brandis, Alexander Swoboda

acc-förderkreis

Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 110 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region wie aus Deutschland, Europa und Übersee, wurde sie in den letzten zehn Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant, Vortragsreihen wie HERZBLUT, plus, Lesungen, Filmabende, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u.a. zu seinem kulturellen Engagement. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!" ständig neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag, 365 Mark im Jahr, spenden. Im Februar dieses Jahres konnten wir mit Herrn Roland Rynkowski, Weimar, unser 100. Mitglied im ACC-Förderkreis begrüßen. Nummer 101 der 365-Tage-Engel, eine der Glückszahlen für himmlische Sendboten, ist Frau Martina Wagner, Geschäftsführerin von Wagner + Partner, Gesellschaft für berufliche Bildung Weimar mbH. Versuchen auch Sie ihr Glück und werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52f. AO) Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00

das acc als tagungsort

Das besondere Tagungsangebot in Weimar

Tagungen oder Seminare sind nur so gut, wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Hier werden Kontakte aufgebaut und gepflegt, werden Gespräche intensiviert und Ideen konkretisiert. Den Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloss im Zentrum der Stadt bieten. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aura unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen.
Ansprechpartner: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161-62, Frank Motz, Tel. 03643/851261.

acc-café-restaurant

Nach der Schönheitskur: Neue Theke, neue Farbe, neue Speisekarte.

Willkommen in der Freiluftsaal!



Barbara Rauch, ACC - SCHÜMANN + WIEDEMANN, Weimar.